

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

5.12.1909 (No. 333)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 5. Dezember

N_o 333

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofolst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Amtlicher Teil.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 24. November d. J. wird Ober-Postpraktikant Philipp Kübler aus Waldshut mit Wirkung vom 1. Januar 1910 in einer Ober-Postpraktikantenstelle beim Postamt in Lörrach angestellt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 30. Oktober d. J. wurde Betriebssekretär Julius Puh in Lörrach nach Laß-Dinglingen verlegt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des teleg. Berichts.)

Berlin, 3. Dezember.

Nach der Wahl des Erbprinzen zu Hohenzollern-Langenburg zum zweiten Vizepräsidenten folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs über das Handelsprivilegium mit England. Staatssekretär des Innern Delbrück: Durch das Gesetz vom 16. Dezember 1907 ist der Bundesrat ermächtigt worden, unsere Handelsbeziehungen zum britischen Reich auf zwei Jahre zu regeln. Die wiederholt erneuerte Vollmacht läuft mit dem 31. Dezember d. J. ab. Die verbündeten Regierungen haben diese Vollmacht auf drei weitere Jahre verlängert; und da seit Dezember 1907 in unseren Handelsbeziehungen zum britischen Reich sich nichts geändert hat, so glauben wir, auf eine nähere Prüfung der Vorlage verzichten zu können. Ich bitte deshalb, der Vorlage Ihre Zustimmung zu erteilen. Damit ist auch die erste Lesung des Gesetzentwurfs erledigt. Dieser wird hierauf auch in zweiter Lesung ohne Debatte angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Abänderung des § 15 des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902.

Nach einer Bestimmung des Zolltarifgesetzes (lex Trimborn) sollte die Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiter am 1. Januar 1910 in Kraft treten. Nach dem vorliegenden Gesetzentwurf soll das Inkrafttreten der Witwen- und Waisenversicherung bis zum 1. April 1911 hinausgeschoben werden. Staatssekretär des Innern Delbrück: Die Bestimmungen des § 15 des Zolltarifgesetzes verbieten ihre Entziehung einer Anregung des Reichstages. Die verbündeten Regierungen erklären sich auch grundsätzlich bereit, eine Versicherung der Witwen und Waisen gewerblicher Arbeiter auf reichsgesetzlichen Grundlagen einzutreten zu lassen. Dieses Gesetz sollte bis zum 1. Januar nächsten Jahres verabschiedet werden. Die Menge der Anträge zu dem vorliegenden Entwurf hat dessen Fertigstellung zum 1. Januar 1910 unmöglich gemacht, und die Regierung bittet deshalb, den Termin für das Inkrafttreten bis zum 1. April 1911 zurückzustellen.

Abg. Jund (natl.): Meine Freunde sind überzeugt, daß die Sinauschiebung des Termins erfolgen muß. Mit ein paar Millionen Mark läßt sich eine wirkliche Versicherung der Hinterbliebenen nicht erzielen. Für die Zukunft wird die Geschichte dieser Fondsgründung die Lehre geben, daß es nicht richtig ist, derartige finanzielle und wirtschaftliche Maßnahmen, wie den Zolltarif, mit anderem wichtigen Material in zwingenden Zusammenhang zu bringen. Im übrigen werden wir mit aller Energie dahin streben, das große Versicherungswert zustande zu bringen, damit das Gesetz dem deutschen Volke nicht länger vorenthalten wird, als unbedingt notwendig ist. (Weißfall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Frhr. v. Nitzsch (kons.): Ich kann nur sagen, daß wir an dem Entwurf sachgemäß mitarbeiten werden. Es ist einfach unmöglich, den Zeitpunkt einzubehalten, der 1902 in Aussicht genommen war.

Abg. Rugdan (frei. Vp.): Dem Staatssekretär ist der Vorwurf nicht zu erheben, daß er uns die Reichsversicherungsordnung noch nicht vorgelegt hat. Es ist unmöglich, die Folgen des vorliegenden Gesetzentwurfs zu übersehen, wenn wir nicht wissen, wie die Reichsversicherungsordnung tatsächlich aussehen wird. (Sehr richtig! links.) Wir wünschen die Überweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Niemand ist ein gesetzgeberisches Werk, das, wie die lex Trimborn, die Hoffnungen der ärmsten Massen erweckt hat, so unvollkommen vorbereitet worden, wie dieses. Das Zentrum hat ein Kapital von nicht weniger als 20 Millionen ausgerechnet; später hieß es 50 bis 60 Millionen. Früher fürchtete Herr Erzberger, daß das Geld aus der lex Trimbora für Marine und Heer verwendet werden würde. Heute scheint das Zentrum nicht abgeneigt zu sein, das Geld irgendwie für den allgemeinen Reichshaushalt zu verwenden. (Sehr gut! links.) Was das Ziel, den Armuten der Armen zu helfen, um 1 1/2 Jahre hinausgeschoben wird, in einer Zeit, wo die Finanzreform dem Volke ungeheure Lasten auferlegt, weil die Rechte und das Zentrum gegen die Besitzverhältnisse stimmen (Ob! rechts und im Zentrum), so wird das große Erbitterung in weitesten Kreisen hervorrufen. Ein ungeheurer Fehler war die Zusammenfassung in ein einziges Gesetz. Wer nur einem Teile desselben nicht beipflichtet, wird gegen das ganze Gesetz stimmen müssen. Durch die Vorlage werden den unteren Klassen abermals Lasten auferlegt und Vorteile genommen, die man versprochen hatte.

Staatssekretär Delbrück: Meine beiden Vorredner haben die Reichsversicherungsordnung kritisiert, ohne daß diese vorliegt. Ich bin nicht in der Lage, darauf einzugehen, denn der Entwurf hat den Bundesrat noch nicht endgültig passiert. Herr Trimborn schätzte 1902 den Mehrertrag aus den Agrarzöllen auf 80 Millionen (Zuruf: 91 Millionen!) Damit wäre es möglich gewesen, ohne Beitrag der Arbeiter und Arbeitgeber wie auch aus Reichsmitteln den Hinterbliebenen eine Rente zu verschaffen. Daß der finanzielle Erfolg ausgeblieben ist, dafür sind die verbündeten Regierungen nicht verantwortlich zu machen. Auf Einzelheiten über die Zuschüsse kann ich erst in der Kommission eingehen. Wir sind seit Jahren bemüht gewesen, die Reichsversicherungsordnung fertigzustellen, doch war das bisher nicht möglich.

Abg. Wollentz (Soz.): Ich stehe auf dem Standpunkte des Staatssekretärs: Man darf auf die Reichsversicherungsordnung nicht eingehen, so lange diese Vorlage dem Hause nicht unterbreitet ist. Wenn sie vorliegt, wird es uns an Stoff zur Kritik nicht fehlen. Den vorliegenden Gesetzentwurf lehnen wir rundweg ab. Wenn dann die Witwen vom 1. Januar ab ihr klagbares Recht auf ihre Renten geltend machen, dann mag die Regierung sehen, wie sie weiter kommt. Diefelbe Mehrheit, die die Erbschaftsteuer abgelehnt hat, will jetzt den Arbeitern höhere Beiträge für die Versicherung auferlegen. Wir verlangen das sofortige Inkrafttreten des § 15 des Zolltarifgesetzes. Der Zolltarif hat den Großgrundbesitzern Hunderttausende eingebracht. Deshalb ist es endlich Zeit, daß die Arbeiterwitwen ihre beschiedene Rente erhalten.

Abg. Trimborn (Zentr.): Die Kritik an der Vorlage richtet sich immer gegen meine harmlose und gutmütige Person (Geisterheil). Ich habe das Beste gewollt. Was kann ich dafür, daß die Erträge nicht höher sind? Der Vorlage werden wir zustimmen. Eine Kommissionsberatung halten wir für überflüssig, da es sich nur um eine Terminüberlegung handelt. Wir behalten uns vor, für das Gesetz rückwirkende Kraft zu schaffen. Wir sind aber entschlossen für eine möglichst weitgehende Entlastung der Arbeiter bezüglich der Versicherungsbeiträge einzutreten. Wir haben durch den § 15 die gesetzliche Grundlage der Witwen- und Waisenversicherung geschaffen. An diesem großen Erfolge können Sie (nach links gewendet) nicht rütteln.

Staatssekretär Delbrück: Wenn Sie dem Vorschlage der Verbündeten Regierungen folgen, so besteht Aussicht, in nicht allzu ferner Zeit ein Gesetz zu verabschieden, das den Witwen und Waisen nicht eine hohe, aber immerhin ansehnliche und gesicherte Rente zumuten läßt.

Abg. Eins (Rp.): Auch wir bedauern, daß die Versicherungsordnung nicht rechtzeitig fertiggestellt ist. Der Grundgedanke des § 15 verlangt rückhaltlose Anerkennung. Dem heutigen Notgesetze stimmen wir zu.

Abg. Wollentz (Soz.): Wir bekämpfen die Vorlage, weil sie ein Bruch des vom Zentrum der Arbeiterschaft gegebenen Versprechens bedeutet.

An der weiteren Debatte beteiligen sich noch die Abgeordneten Rugdan (fri. Vp.), Becker-Arnberg (Zentr.), Ledebour (Soz.) und Trimborn (Ztr.).

Darauf tritt Verlesung ein.

Hierauf wird das Ergebnis der Wahl der Schriftführer verlesen.

Gewählt wurden die Abgg. Kimpau (natl.), Frhr. v. Thünefeld (Zentr.), Engelen (Zentr.), Rogalla v. Bieberstein (kons.), Dr. Sedwitzer (frei. Vp.), Pauli-Ober-Warmin (Rp.), v. Damm (wirtsch. Vp.) und Dr. Bernes (frei. Vp.).

Zu Quästoren wurden ernannt die Abgg. Bassemann (natl.) und Schmidt-Warburg (Zentr.).

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. Tagesordnung: Interpellation betr. Krieger, Arbeitsnachweis, Privatbeamtenversicherung und Auslegung des Reichsvereinsgesetzes. Fortsetzung der heutigen Beratung und Handelsvertrag mit Portugal. Schluß 6 1/2 Uhr.

(Telegramme.)

Berlin, 4. Dezember.

Präsident Stolberg eröffnet 1/12 Uhr die Sitzung. Zunächst wird ein schleuniger Antrag der Freisinnigen auf Einstellung der gegen den Abg. Hansen (Däne) beim Landgericht Flensburg und beim Reichsgericht anhängigen Strafverfahren debattelos angenommen.

Auf der Tagesordnung stehen die Interpellationen der Freisinnigen und Sozialdemokraten betr. den Wertprozeß in Kiel.

Staatssekretär Tirpitz erklärt sich zur Beantwortung am nächsten Montag bereit. Hierauf wird die Interpellation von der heutigen Tagesordnung abgesetzt. Es wird sodann die erste Beratung der Hinterbliebenenversicherung (§ 15 des Zolltarifgesetzes von 1902) fortgesetzt. Die Vorlage wurde schließlich nach längerer Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen.

Berlin, 4. Dez. Dem Reichstag ist ein Weißbuch über die im Februar d. J. beendete Londoner Seekriegsrechtskonferenz zugegangen, das den Generalbericht des Revisionsausschusses der Konferenz zu der Erklärung über das Seekriegsrecht und daran anschließend zusammenfassende Bemerkungen enthält, aus denen nachstehendes von der Nord. Allg. Ztg. wiedergegeben wird: Der Bericht enthält eine eingehende Begründung der von der Konferenz ausgearbeiteten Erklärung über das Seekriegsrecht, und ist daher **at zwei Beilagen und einer Landtagsbeilage.**

geeignet, den zur Anwendung der Erklärung berufenen Militär- und Zivilbehörden als amtlicher Kommentator zu dienen; wenn auch diese Vereinbarungen für den Fall des Krieges getroffen sind, so werden sie doch mittelbar im Interesse des Friedens wirken, da sie eine Reihe schwerwiegender völkerrechtlicher Streitigkeiten zwischen Neutralen und Kriegführenden ohne weiteres abschneiden oder der friedlichen Erledigung durch den Internationalen Prisenhof überweisen. Die Erklärung ist von den Delegierten aller Konferenzstaaten unterzeichnet worden. Ihre Ratifikation wird allerdings noch einige Zeit in Anspruch nehmen, da hierzu in verschiedenen Staaten gesetzgeberische Maßnahmen erforderlich sind. Die in der Erklärung aufgestellten Regeln über die Blockade enthalten eine vollständige Kodifikation dieses Gegenstandes. Sie entscheiden die auf diesem Gebiet streitigen Fragen und erweisen schon dadurch der neutralen Schifffahrt und dem neutralen Seehandel eine wesentliche Wohltat. Außer der Blockade werden in der Erklärung folgende Punkte behandelt: Kriegskonterbande, Neutralitätswidrige Unterstützung, Zerstörung neutraler Prisen, Flaggenwechsel, feindliche Eigenschaft, Geleit durch Kriegsschiffe, Widerstand gegen die Durchsuchung und Schändenerlaß.

Die Vertagung des englischen Parlaments.

(Telegramme.)

London, 4. Dez. Die Thronrede, mit der gestern nachmittag das Parlament verlegt wurde, hat etwa folgenden Wortlaut:

Der offizielle Besuch, den der König von Portugal aus Anlaß seiner Thronbesteigung abstattete, hat der Königin und mir große Freude bereitet. Die freundschaftlichen Beziehungen, die seit vielen Jahren zwischen den beiden verbündeten Ländern bestehen, sind durch ihn vertieft und gefestigt worden. Unsere Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind fortgesetzt die freundschaftlichsten. Die Schwierigkeiten, die im Herbst des letzten Jahres in Südwesten Europas auftraten, sind glücklicherweise zu einer praktischen Lösung geführt worden, so daß der Friede aufrecht erhalten blieb. Andererseits macht das konstitutionelle Regime im Osmanischen Reich weitere befriedigende Fortschritte. Abgesehen von gewissen, von meinen Vertretern im Augenblick der Unterzeichnung gemachten Vorbehalten, konnten die auf der Friedenskonferenz in Haag im Jahre 1907 getroffenen Abmachungen, die um Gültigkeit zu erlangen, eine spezielle Legalisierung nicht erfordern, gutgeheißen werden. Die Thronrede erwähnt weiter die Erneuerung der Schiedsgerichtsverträge mit dem Deutschen Reich, mit Schweden, Norwegen, der Schweiz und Portugal und die bevorstehende Erneuerung der Schiedsgerichtsverträge mit andern Staaten, ferner die Reform der indischgesetzgebenden Versammlungen. Mit Bezug auf die Gründung der Südafrikanischen Union bemerkt sie, daß dieses erfolgreiche Ergebnis, das den neuen Kolonien freie Institutionen gewähre, herzlich bewillkommt werde. Es sei kein Zweifel, daß die Union die Kraft Südafrikas vermehren werde. Weiter betont die Thronrede den großen wechselseitigen Vorteil, den die im verflochtenen Juli abgeschlossene Reichsverteidigungs-Konferenz für das Mutterland und seine Kolonien gehabt habe, und dankt dem Unterhause für die Freigebigkeit, mit der es für die starken Vermehrungen der nationalen Ausgaben vorgesorgt habe, die auf die Erfordernisse der Reichsverteidigung und der Sozialreform zurückzuführen seien. Es sei bedauerlich, daß diese Vorsorge sich als nutzlos erwiesen habe. Hierauf zählt die Thronrede die in der gegenwärtigen Parlaments-Tagung angenommenen Gesetze auf. Zum Schluß heißt es dann: Ich danke Ihnen für den Eifer, mit dem Sie die schwierigen, langwierigen Arbeiten vollbracht haben und wünsche, daß dieselben Gottes Segen finden werden.

Nachdem auch im Oberhause die Thronrede von dem Lord-Kanzler verlesen worden war, wurde das Parlament in aller Form verlegt.

London, 4. Dez. Wie amtlich bekannt gegeben wird, wurde die Auflösung des Parlaments auf den 8. Januar 1910 festgesetzt, die Wahlen sollen am 13. Januar 1910 beginnen.

London, 4. Dez. Die Zoll- und Steuerbehörde gibt bekannt, daß die Zahlung der im Budget vorgesehenen Abgaben gegenwärtig ins freie Belieben gestellt sei, daß aber diejenigen, die jetzt nicht zahlen, dazu verpflichtet sind, wenn die Steuern rückwirkende Gesetzeskraft erlangen. Sollte dies nicht geschehen, so werden alle geleisteten Beträge zurückerstattet.

London, 4. Dez. In einer Rede im National-Liberalklub führte Lloyd George aus: Indem die Lords das Budget erdroffelten, zeigten sie sich als eine Klasse, die selbst mit allen Glücksgütern gesegnet, sich gestraubt hat, daß ein Teil ihres Wohlstandes dazu diene, die Schöpfer dieses Wohlstandes gegen das Elend zu schützen. Es werde aber die letzte Tat ihres unheilvollen Wütens sein. Trotz ihrer Schamhaftigkeit haben wir sie schließlich doch gefaßt.

Wynmouth, 4. Dez. Lord Lansdowne hielt hier in einer großen Versammlung eine Rede, in der er ausführte, es handle sich jetzt um zwei Streitpunkte, nämlich: Budget gegen Tarifreform und Einkammerregierung gegen Zweikammerregierung. Das Haus der Lords sei nicht fehlerlos, aber die zu seiner Neugestaltung eingesetzte Kommission sei von der Regierung in Verzug erklärt worden. Der Grund

1

hierfür sei klar, denn je mehr man das Oberhaus ausbilde, um so stärker werde es sein. Wir behaupten, daß das Haus der Lords für die Freiheiten des Volkes und für eins seiner kostbarsten Vorrechte kämpft, nämlich dafür, daß die Nation das Recht hat, befragt zu werden, bevor eine grundlegende Änderung ihrer Gesetzgebung stattfindet.

* London, 4. Dez. Mehrere verschiedenen Parteien angehörende Politiker, wie Lord Cromer, Balfour of Burleigh, sowie die Erzbischöfe von Westminster und Canterbury veröffentlichten ein Manifest, in dem sie die Einführung der Verhältnisswahlen verlangen.

Zum Rücktritt des italienischen Kabinetts.

(Telegramm.)

* Rom, 4. Dez. Seine Majestät der König beriet sich gestern mit den Präsidenten des Senats und der Kammer, ferner mit Visconti Venosta und Finelli, sowie mit den Deputierten Sonnino, Boselli, Bettolli und Sacchi. — Wie „Giornale d'Italia“ erfährt, haben etwa 20 katholische Deputierte in einer Zusammenkunft, bei der der Deputierte Cornaggia den Vorsitz führte, beschloßen, eine politische Kammergruppe unter dem Titel Demokratisches Zentrum zu gründen.

Finanzielle Rundschau.

o. Frankfurt a. M., 3. Dezember.

Nachdem die Monatsabwicklung einen normalen Verlauf genommen hat, konnte eine weitere Besserung der Geldverhältnisse Platz greifen. Hand in Hand damit gewann auch der Verkehr eine weitere Belebung und die Umsätze erreichten auf den Hauptverkehrsgebieten eine beträchtliche Ausdehnung. Die bei Eröffnung des Reichstags vom Kaiser verlesene Thronrede machte guten Eindruck, um so mehr, da dieselbe in der Presse des Auslandes einen freundlichen Widerhall fand. Die bereits im voraus befürchtete Ablehnung des Budgets im englischen Oberhause ist nunmehr zur Tatsache geworden. Man war anfänglich geneigt, anzunehmen, daß dies Ereignis wegen der dadurch für die nächste Zeit geschaffenen unsicheren innerpolitischen Lage Englands einen größeren Einfluß auf die Haltung der Börse ausüben würde. Als indes selbst die Londoner Stock Exchange sich dadurch nicht aus der Fassung bringen ließ, ging man auch bei uns bald über die Angelegenheit zur Tagesordnung über. Dagegen fanden die auch in unserer diesmaligen Berichtsperiode wieder recht zahlreich vorliegenden günstigen Momente, wie die außerordentlich günstigen amerikanischen Eisenmarktberichte, sowie die Nachrichten über den guten Geschäftsgang aus einzelnen heimischen Industriezweigen — insbesondere bei unseren großen Montan- und Bergbauindustrien — willkommenen Aufnahmepunkte.

Durch den großen Kaufandrang, der für manche Werte zutage trat, wurden vielfach Gerüchte von größeren Fusionen und Interessengemeinschaften in Umlauf gebracht, die indes wenig Glauben fanden, und zum Teil gleich wieder demontiert wurden. Trotzdem behielt die gute Stimmung weiter die Oberhand, da sich das Vertrauen in eine allmählich fortschreitende Besserung der industriellen Konjunktur weiter erhielt. Kaliverte waren ziemlich behauptet, obgleich die Situation in der Kaliindustrie gegenwärtig vorwiegend denn je erscheint, und die Aussicht auf eine Verständigung zwischen dem Syndikat und den aufstrebenden Werken noch in weiter Ferne liegt. Schließlich schwächten sich die Kurse der hierhergehörenden Werte etwas ab. Gegen Schluß unseres Berichtsabschnitts fanden ziemlich große Realisationen in den stärker gestiegenen Industriewerten statt, die teilweise zu Kursermäßigungen führten. Der veröffentlichte Reichsbankausweis zeigt, wie vorausgesehen war, wieder eine größere Anspannung. Man glaubt jedoch, daß der Status, nachdem die härteren Ansprüche, die die Umlageulierung mit sich brachte, nunmehr geschwunden sind, bald wieder eine größere Besserung erfahren dürfte. Der Privatdiskont hat sich eine Kleinigkeit ermäßigt, hält sich aber noch auf ca. 4 1/2 Proz.

Von den heimischen Fonds konnten sich die 3/4 Proz. etwas heftigen. Die übrigen Sorten lagen ziemlich unbeeinträchtigt. Von Banken konnten Dresdner 3, Schaaffhausen 1,70, Bank für elektrische Unternehmungen 3,75, Deutsche Überseeische Bank 2, Österreichische Kreditaktien 2,10, Länderbank 2, Wiener Bankverein 1 Proz. anziehen, während die übrigen Sorten nur geringfügige Veränderungen aufwiesen. Lebhaftes Geschäft vollzog sich wieder auf dem Montanmarkt. Es gewonnen, verglichen mit der Vorwoche, Vöckner 3,85, Deutsch-Kurumburger 1,30, Gelsenkirchen 3,80, Dapener 6, Oberbergische Bedarf 4,50, Laura 4,25 Proz. Dagegen verloren Kaliverte Niedersleben 2, Westeregeln 4,75, Niebeck Montan 3 Proz. Elektrizitätswerte sprachen sich gleichfalls fest aus. Größere Anzugen erzielten Edison (6,30), Bergmannwerke 5,40, Brown Boveri 7,50, Deutsches Überseeische 8,30, Lieferungs-Gesellschaft 5, Siemens & Halske 8,40 Proz. Chemische Werte lagen gleichfalls fest. Es gewonnen Griesheimer auf das Gerücht, aus einem bei dem Werk fabrizierten Leichtmetall werde ein neuer Zeppelinballon gebaut 7,50 Proz. Des weiteren konnten Vereinigte Mannheim 9,50, Holzverföhlung 3,70, Weitzer Meer 2,50, Ultramarin 2 Proz., während höchster Farbwerke 3,50 Proz. einbüßten. Für Maschinenfabriken bestand gleichfalls gute Stimmung. Es gewonnen Adlerfabrikadwerte 13,25, Mannesmann 7,50, Dürrkopp 4, Hilpert 3,70, Wittener 5,50, Kolonns Witten 2,10. Dagegen mußten Grignier 3 Proz. nachgeben. Von sonstigen Industriewerten stellten sich Mitteldeutsche Gummiwaren 15,75 Proz. höher, während Kunstseide 9 Proz. einbüßten. Zellstoff Waldhof gewann 7,60 Proz. Die Aktien der Waggonfabrik Fuchs Heidelberg wurden heute erstmalig zu 192,50 gehandelt.

Transportwerte lebhaft und höher. Es gewonnen Lübeck-Büchener 2,40, Allgemeine Lokal-Strassenbahn 1,15, Berliner Strassenbahn 2,90 Proz. Lebhaftes Geschäft zu steigenden Preisen vollzog sich auch in Schantung Eisenbahnaktien. Dieselben gewannen 2 1/2, Prince Henry 3 Proz. Von Schiffahrtaktien waren Paketfahrt gefragt und 1,50 Proz. höher.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 4. Dezember.

Seine königliche Hoheit der Großherzog traf heute vormittag 11 Uhr 12 Min. von Schloß Baden hier ein. Um 12 Uhr empfing Seine königliche Hoheit den mit

der verantwortlichen Leitung des Finanzministeriums betrauten Ministerialdirektor Geheimen Rat Göller und erteilte hierauf dem Oberleutnant Albrecht Freiherrn Rüdiger von Collenberg im Lehrregiment der Feldartillerie-Schießschule und dem Leutnant Kurt Freiherrn Rüdiger von Collenberg im 1. badischen Leibgrenadierregiment Nr. 109 Audienz.

Im Laufe des Nachmittags hörte Seine königliche Hoheit den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

(Großherzogliches Hoftheater.) Am Donnerstag hatte ein wenn auch nicht sehr zahlreiches, so doch sehr dankbares Publikum Gelegenheit, sich an einer guten Kathanaufführung zu erfreuen. Das klassische Werk, das etwa zwei Jahre hier nicht gesehen wurde, ist neu einstudiert worden und hat manche neue Befugung erfahren. Die Titelrolle spielte wieder Herr Wassermann und verkörperte in seiner feinsinnigen, lebenswichtigen Darstellung das überaus sympathische Bild der Vereinigung von Güte und Weisheit. Neu und gut war Herr Neues als temperament- und kraftvoller Kämpfer, während Herr Baumbach in seinem Verzicht an geistvoller Beweglichkeit des Guten etwas zu viel tat. Fr. Noorman gab eine feinsinnig veronnene Reda und Frau Biz eine sehr wertvolle geschwähige Daja. Besonders glücklich traf Herr Höder den guten Klosterbruder, den er mit einer rührenden treuerzigen Einfachheit ausstattete. Herr Mark war ein würdiger Saldin und Fr. Frauendorfer eine kluge und edle Sittah, während Herr Dapper in einem Übermaß von Komik aus seinem Patriarchen eine Art Kalchas machte. Im allgemeinen kam das geniale Werk unter der verständnisvollen Leitung des Intendanten zu bester Wirkung und wurde sehr beifällig aufgenommen.

Von der Generaldirektion des Großherzoglichen Hoftheaters wird uns mitgeteilt: Mit der morgen, Sonntag den 5. Dezember stattfindenden Aufführung der „Götterdämmerung“ wird der Nibelungenzyklus zu Ende geführt. Hierauf folgen Wiederholungen, und zwar am Montag den 6. Dezember „Die Liebe wach“, am Dienstag den 7. Dezember „Der Troubadour“ und am Donnerstag den 9. Dezember „Fiesco“. Am Freitag den 10. Dezember findet dann bei aufgehobenem Abonnement eine Aufführung der „Fledermaus“ zum Besten der Hoftheaterpensionsanstalt statt, auf die besonders hingewiesen wird. Die Abonnenten und sonstigen Theaterfreunde werden gebeten, durch regen Besuch dieser Vorstellungen ihr Interesse an der Wohlfahrt der Verforgungsstätte der Theatermitglieder zu bekunden. Der Beginn dieser Aufführung wurde auf 8 Uhr angesetzt, um allen Kreisen die Teilnahme an dieser humanitären Zwecken dienenden Veranstaltung zu ermöglichen. Samstag den 11. Dezember bringt die Weihnachtsgabe des Hoftheaters für die Kinder — an diesem Tage wird um 5 Uhr das neueinstudierte Märchenstück „Prinzess Tausendhändchen oder die Wunderhärse der Lammkönigin“ zu ermäßigten Preisen aufgeführt. Auf Sonntag den 12. Dezember ist die seit längerer Zeit nicht mehr aufgeführte Oper „Aida“ angesetzt. Das aus dem des Girardigastspiel neuinstudierte Lustspiel „Die Herren Söhne“ wird am Montag den 13. Dezember in der erfolgreichen Wiener Bearbeitung zum erstenmal wiederholt. Sodann wird Grillparzers „Traum ein Leben“ wieder in den Spielplan aufgenommen werden. Einer Neueinstudierung soll Wagner's „Lohengrin“ unterzogen werden; das in dieser Woche beginnende Engelfest wird gefördert werden, daß das Werk an einem der Weihnachtsfeste auf dem Spielplan erscheinen wird. Zu der Oper wird ferner in Vorbereitung für Ende dieses Monats der Einakter „Zierpuppen“, ferner „Verriegelt“ und für Januar Siegfried Wagner's „Wandertüchtling“.

(Kassier zur Laute.) Wir weisen nochmals auf den morgen, Sonntag, abends 8 Uhr, im Museumsaal stattfindenden Volksliederabend von Felix Krone hin. Der geschätzte Künstler, der mit seinen künstlerisch vorgetragenen Liedern zur Laute überall so außerordentlichen Beifall findet, hat ein sorgfältig ausgewähltes Volksliederprogramm aufgestellt, das auf allseitiges Interesse rechnen kann.

(Konzert-Verein Karlsruhe. — III. Künstler-Konzert.) Am Montag, 6. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Museumsaal ein Klavierabend von Arthur Schnabel-Verein statt. Arthur Schnabel ist ein noch im jugendlichen Alter stehender Künstler; jung ist auch sein Ruhm, der ihm vorausgeht. Trotz seiner Jugend zählt er unter unserer Zeit, U. a. hat Professor Stange von Schnabel gesagt: Er ist ein Klavierpieler von so unerschütterlicher Technik, so hinreißender Vortragskraft und so feinem musikalischen Empfinden, daß ich seit langem und ununterbrochen seinen Spielen gefolgt habe, der eine solche unmittelbare Wirkung auf den Hörer ausübt hätte. Das Programm für Montag enthält Brahms, Chopin, Schubert und Liszt.

(Deutscher Ostmarken-Verein.) Die Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Ostmarken-Vereins veranstaltete gestern abend im Rathausaal einen Vortragabend, der sich zahlreichen Besuchern erfreute. Mit Befriedigung konnte der Vorsitzende der Ortsgruppe, Hofrat Rath, in seiner Begrüßungsansprache feststellen, daß die Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Ostmarken-Vereins seit ihrem Bestehen schöne Fortschritte zu verzeichnen hat und die Hoffnung begründet ist, daß diese nationale Sache immer mehr Anhänger auch bei uns in Südbaden finden wird. Als Redner des Abends waren die Herren Chefredakteur Dr. Wunzinger und Rechtsanwält Fröhlich gewonnen worden, zwei Teilnehmer an der im letzten Sommer veranstalteten Ostmarkenfahrt. Zuerst beleuchtete Dr. Wunzinger in beinahe einstündigem, sehr interessantem Vortrag die politisch-geographischen Verhältnisse der deutschen Ostmarken, die geschichtliche und wirtschaftliche Entwicklung dieser von Polen und Deutschen heiß umstrittenen Gebiete. Den Ausführungen des Redners ist zu entnehmen, daß es auch für uns Deutsche im Süden des Reiches notwendig ist, der Ostmarkenpolitik mehr Aufmerksamkeit zu schenken als bisher, da die Ostmarkenfrage eine Frage von größter Bedeutung für die Sicherheit des Reiches ist und die Kolonisationsbestrebungen innerhalb des Reiches eine große Gefahr bilden. Der Redner schilderte eingehend die schweren politischen und wirtschaftlichen Kämpfe, die das Deutschtum in den Ostmarken gegen die Polen zu führen hat, und die aus eigener Anschauung gewonnenen Eindrücke über die Tätigkeit der deutschen Ansiedlungskommission. Nach seiner Ansicht erscheint es durchaus geboten, in der jetzigen Stellung gegenüber den Polen fest zu bleiben, da die geringste Schwäche gegenüber dieser Gefahr jede Aussicht auf Erfolge des Deutschtums in den Ostmarken zertümmern würde. Der zweite Redner des Abends, Rechtsanwalt Fröhlich, unterstützte diese Schlussfolgerungen Dr. Wunzingers durch seine ebenso interessanten wie lehrreichen Schilderungen der Erfahrungen, die er auf seiner Reise durch die Ostmarken gesammelt hatte. Auch er ist der Ansicht, daß der Kampf, den die Deutschen in den Ostmarken gegen die Kolonisationsbestrebungen führen, auch uns den Südbadern zugute komme und daß es deshalb Pflicht eines jeden Deutschen sein müßte, die Deutschen in den Ostmarken nach besten

Kräften zu unterstützen. Den Vortragenden wurde durch lebhaften Beifall gedankt und auch der Vorsitzende gab diesem Dank in seinem Schlußwort Ausdruck. Die Ausführungen der beiden Redner waren wohl geeignet, der Sache des Ostmarken-Vereins neue Freunde zu werben.

(Arbeitslosenfürsorge.) Die Großh. Eisenbahnverwaltung hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Stadtgemeinde nötigenfalls zur Beschäftigung von Arbeitslosen einen Teil des Rehrichthügels beim östlichen Gaswerk für Rechnung der Großh. Staatsbahn abtragen und in die künftigen Dämme der neuen Bahnlänge nördlich und südlich des genannten Hügels einschütten läßt. Das Tiefbauamt wird vom Stadtrat ersucht, alle Vorbereitungen zur Ausführung dieser Arbeiten für den Fall zu treffen, daß sie aus Gründen der Arbeitslosenfürsorge in Angriff genommen werden müssen.

(Badischer Abstinenztag in Karlsruhe.) Am Sonntag den 5. Dezember findet im „Tannhäuser“ hier der Erste Badische Abstinenztag statt, zu dem alle Alkoholgegner eingeladen sind. Die offiziellen Verhandlungen beginnen um 2 1/2 Uhr nachmittags. Die badischen Abstinenzvereine beabsichtigen, sich zu einem „Badischen Gauverband gegen den Alkoholismus“ zusammenzuschließen. Abends um 8 1/2 Uhr findet eine öffentliche Versammlung im Rathausaal statt, in der der erste Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Zentralverbandes gegen den Alkoholismus, Franziskus Hänel, über „Alkohol und Jugendverderbung“ sprechen wird. Freie Aussprache wird gewährt.

(Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 2. Dezember.) Wegen Ausdehnung und Abänderung ortspolizeilicher Vorschriften anlässlich der Eingemeindung von Daxlanden wird Antrag beim Großh. Bezirksamt gestellt. Wegen der Ausdehnung und Abänderung von Ortsstatuten aus gleichem Anlaß soll dem Bürgerausschuß eine entsprechende Vorlage unterbreitet werden. Das Großh. Bezirksamt wird ersucht, fürsorglich die Staatsgenehmigung zu der Vorlage zu erwirken, damit für den Fall ihrer Annahme durch den Bürgerausschuß die neuen Bestimmungen am 1. Januar 1910, dem Tage der Vereinigung Daxlandens mit Karlsruhe, in Wirksamkeit treten können. — Unter Verwendung der bis jetzt angefallenen voranschlagsmäßigen Mittel „für Anschaffung von Kunst- und Kunstgewerblichen Gegenständen“ und der im nächstjährigen Voranschlag für diesen Zweck einzustellenden Summe soll der Kleine Rathausaal neu und künstlerisch ausgestattet werden. Die hierfür von dem Direktor der Großh. Kunstgewerbeschule, Herrn Professor Hoffacker, ausgearbeiteten Pläne und Vorschläge werden gutgeheißen. — Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers soll auch im kommenden Jahr, abgesehen von der offiziellen Feier, durch ein Festankert der Bürgerschaft im großen Festhallsaal begangen werden. Das Komitee, das die bisherigen Feiern geleitet hat, wird ersucht, das Nötige hierneben in die Wege zu leiten. Die Kosten der Veranstaltung werden auf die Stadtkasse übernommen. — Der Verband der badischen Städte hat beim Vorstand des Deutschen Städtetags beantragt, er wolle Schritte einleiten, um die Befreiung der Schuldenverschreibungen der Städte von der Talonsteuer gleich den Schulverschreibungen des Reichs und der Bundesstaaten herbeizuführen. Der Stadtrat ist diesem Beschlusse beigetreten. Nach einer Mitteilung der Zentralstelle des Deutschen Städtetags hat der Vorstand desselben nunmehr beschloßen, in einer Eingabe an den Bundesrat und Reichstag Forderung der öffentlichen Korporationen von der Zinsbogens-Talon-Steuer zu fordern. — Das Großh. Hauptsteueramt hat der Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke einen Forderungszettel über insgesamt 2822 M. 45 Pf. für Nachsteuer auf die am 1. Oktober d. J. vorhanden gewesenen Beleuchtungsanlagen infolge der Bestimmung des § 39 Absatz 2 des Leuchtungssteuergesetzes und der vom Bundesrat hierzu erlassenen Nachsteuerordnung zugestellt. Der Stadtrat hält seinen früheren Beschluß, wonach er sich zur Zahlung nicht verpflichtet erachtet, aufrecht. Ebenfalls soll Zahlung nur unter dem Vorbehalt der Rückforderung der Steuer nach Verabschiedung der dem Reichstag zugehenden Gesetzesnovelle geleistet werden. — Verwaltungsrat Albert Hensler bei der hiesigen Sparkasse wird mit Wirkung vom 1. November d. J. an zur Stadthauptkasse versetzt. An seine Stelle tritt der Kassenassistent bei der Stadthauptkasse, August Ohmikus. — Nach einem Bericht der Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke sind die Arbeiten für die Verbesserung des Stadtteils Rintheim und der Gemeinde Hagsfeld mit Gas aus der hiesigen Gasleitung soweit vorgeschritten, daß die öffentliche Beleuchtung derselben in etwa 8-14 Tagen in Betrieb genommen werden kann. Mit der Aufstellung von Gasmessern für Privatbeleuchtung ist in beiden Orten bereits begonnen worden.

(Die Quartierpflichtigen), welche die ihnen zustehende Vergütung für die im September d. J. stattgehabte Einquartierung noch nicht abgehoben haben, werden aufgefordert, die Abholung bis zum 15. d. M. bei der Stadthauptkasse zu bewirken. Nach Ablauf dieser Frist wird angenommen, daß auf die noch unerhobenen Beträge zugunsten der Städtischen Wohltätigkeitskasse Verzicht geleistet ist.

(Auf der Städtischen Strassenbahn) wurden im Monat Oktober im ganzen 1 222 706 (1908: 1 154 108) Personen befördert. Die Einnahmen beliefen sich auf 104 098 M. (98 130 M.). Die Zahl der abgefahrenen Wagenkilometer betrug 253 307 (244 372).

(Kamineinsturz.) Gestern mittag gegen 12 Uhr stürzte infolge des heftigen Sturmes in der Kaiserstraße ein Kamin ein. Während ein Teil des Kaminwerks in sich zusammenbrach, fiel der Rest in den Hof. Personen wurden hierbei glücklicherweise nicht verletzt. Der Hauseigentümer erleidet einen Schaden von etwa 400 M.

(Karlsruher Varietés.) Im Kolosseum werden die in dieser Vorstellungsjahre den Abend füllenden Scharlot Solmesaufführungen zahlreich besucht. Die bekannten Schauerstücke werden recht gut gespielt, wirken aber im allgemeinen, da sich diese Art von Nerventanz schon ziemlich verbraucht hat, weniger scharf als erheiternd. Die gute Musik der Hauskapelle und kinematographische Bilder, die zum Schluß vorgeführt werden, tragen zur Unterhaltung bei. Von morgen, Sonntag den 5. Dezember, ab, bis Freitag, gelangt die neueste Sensationskomödie „Manolescu“ zur Aufführung. Am Sonntag den 12. d. M. dürfte die Komödie „Der Leuchtstern von Sonth-By“ auf den Spielplan kommen. — Im Apollotheater konzentriert sich das Hauptinteresse zurzeit auf die Ringtänze, unter denen sich viele berühmte Ringer befinden. Daneben findet das gute Variétéprogramm vielen Beifall. Auch in den beiden Vorstellungen am Sonntag, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr, treten die Ringkämpfer auf.

(Aufgefundenes Geld.) Es wurde aufgefunden: am 7. November 1909 auf dem Bahnhof in Vörrach ein Geldbeutel mit 3 M. 23 Pf. und eine Briefmarke zu 3 Pf.; am 10. November 1909 auf dem Bahnhof in Bruchsal ein Geldbeutel mit 14 M. 6 Pf. und ein Fahrkartenbuch der Karlsruher Strassenbahn; am 12. November 1909 auf dem Bahnhof in Immenstadt der Betrag von 20 M.; am 14. November 1909 im Aug 1790 ein Geldbeutel mit 2 M. 61 Pf. und eine Briefmarke zu

25 Centimes, abgeliefert in Vorrath; am 18. November 1909 auf dem Bahnhof in Neckarelz ein Geldbeutel mit 3 M. 4 Pf.; am 20. November 1909 auf dem Bahnhof in Singen ein Geldbeutel mit 4 M. 17 Pf.; am 22. November 1909 auf dem Bahnhof in Willingen ein Geldbeutel mit 3 M. 96 Pf.; am 23. November 1909 auf dem Hauptbahnhof in Karlsruhe der Betrag von 6 M.; am 25. November 1909 auf dem Bahnhof in Muggensturm der Betrag von 20 M.; am 26. November 1909 im Zug 137 ein Handtäschchen mit zwei Geldbeuteln mit 5 M. 78 Pf. und 2 M. 3 Pf., abgeliefert in Mannheim Hauptbahnhof; am 27. November 1909 auf dem Bahnhof in Bagnäsel ein Geldbeutel mit 2 M. 50 Pf.; am 29. November 1909 auf dem Bahnhof in Breisach der Betrag von 20 M.

w. Mannheim, 3. Dez. Die Familie Karl Lang hat, der „Neuen Badischen Landeszeitung“ zufolge, dem hiesigen Hof- und Nationaltheater für die Neuausstattung von Richard Wagner's „Ring des Nibelungen“ 40 000 M. gestiftet.

S. Mannheim, 4. Dez. Ein verheirateter Former richtete in seiner Wohnung in der Lindenhoffstraße auf seine Frau einen Revolver mit den Worten: „Ich schieße dich nieder, du mußt sterben.“ Der Schuß verfehlte, so daß sich die Frau flüchten konnte. Hierauf richtete der Attentäter die Waffe gegen die rechte Kopfseite und verlegte sich Lebensgefährlich. Der Verwundete wurde in ein Krankenhaus gebracht. Die Verwundete wurde in ein Krankenhaus gebracht.

X. Baden, 3. Dez. Anlässlich des Geburtstags Ihrer Königlich Hohelichen der Großherzogin Luise trugen am heutigen Tage die öffentlichen und Privatgebäude reichen Flaggenschmuck als sichtbares Zeichen dafür, welche Liebe und Verehrung man der hohen Frau hier entgegenbringt. Abends veranstaltete das städtische Kurkomitee im großen Saale des Konversationshauses ein Festkonzert, welches sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte und bei festlicher Stimmung einen wohlgeklungenen Verlauf nahm. Zur Mitwirkung war die Klaviervirtuosin Frau Hedwig Kirsch aus Mannheim gewonnen neben dem städtischen Orchester, dessen Direktion in den Händen des Herrn Kapellmeisters Paul Hein lag. Eingeleitet wurde das Konzert mit Joseph Haydn's Militärsymphonie, welche seitens des Orchesters eine vorzügliche Wiedergabe fand. Frau Kirsch betrat hierauf das Podium und spielte Edward Grieg's Klavierkonzert in A-moll, wobei besonders ihre feine Technik und der schöne Vortrag zur Geltung kamen. Die Künstlerin fand mit dieser Nummer wie auch mit der Wanderer-Fantasia von Schubert, die gleichfalls eine vorzügliche Wiedergabe fand, reichsten Beifall. Auch dem Orchester, welches vorher noch Grieg's Lyrische Suite zu Gehör brachte, wurde wohlverdiente Anerkennung zuteil. — Ihre Durchlaucht Prinzessin Amelie zu Fürstberg mochte dem Konzert bei.

* Freiburg, 3. Dez. Dieser Tage hielt der Charitasverband für die Diözese Freiburg in Anwesenheit des Erzbischofs Dr. Thomas Rörber seine Generalversammlung ab. Mon. Geistl. Rat Dr. Werthmann erstattete den Geschäftsbericht, Diözesanpräses Hofkaplan Ropp referierte über die Organisation des lat. Mädchenschulwesens. Es wurde folgende Resolution beschloffen: „Der dritte Charitastag zu Freiburg ist überzeugt von der Notwendigkeit, den vielen Gefahren ernstlich zu begegnen, welchen die reisenden, in der Fremde Arbeit oder Verdienst suchenden Mädchen, namentlich vom Lande, ausgesetzt sind, wünscht die Gründung lokaler Mädchenschulvereine in den größeren Städten der Diözese und den Zusammenschluß derselben zu einem Diözesanverband und hofft, daß der hochwürdige Herr, die charitativen Vereine und die katholischen Standesorganisationen dem Mädchenschulwesen wohlwollendes Interesse und tätige Mithilfe entgegenbringen werden.“ Zl. Simonsbach berichtete über die Tätigkeit der weiblichen Fürsorgevereine. Auch die Frage der Jugendgerichtshöfe kam zur Sprache. Dompfarrer Brettle erstattete Bericht über den Vereinigungsbund und seinen Ausbau. Charitassekretär Lieber behandelte die Frage der Unterbringung von Zwangsgefangenen in Familien und Anstalten, Geistl. Rat Dr. Werthmann sprach über die Landfrankenpflege in Baden. An die Referate schloß sich jeweils eine Diskussion. Der geschäftsführende Ausschuss mit Domkapitular Schenk als Präsidenten wurde wiedergewählt. Der Erzbischof gab seiner Freude über den Verlauf der Tagung Ausdruck und wünschte dem Charitastagverbände Glück und Gedeihen. Hiermit waren die Verhandlungen beendet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 4. Dez. Seine Majestät der Kaiser nahm gestern vormittag auf der Fahrt von Wildpark nach Göhrde den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts, Vizeadmiral v. Müller, entgegen.

* Dessau, 4. Dez. Der „Anhaltische Staatsanzeiger“ meldet: Der Herzog von Anhalt ernannte den Präsidenten Laue an Stelle des zum Oberpräsidenten von Schlesien ernannten Herrn von Dallwitz zum herzoglichen Haus- und Staatsminister.

* München, 4. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm mit 119 gegen 30 Stimmen das Umlagegesetz nach mehrwöchiger Beratung an. Durch die Annahme dieses Gesetzes wird erst die Einführung der bereits beschlossenen allgemeinen progressiven Einkommensteuer und der ganzen Steuerreform ermöglicht.

* Wien, 4. Dez. Das Abgeordnetenhaus trat gestern in die erste Lesung des Budgetprovisatoriums ein.

* Wien, 4. Dez. Der ungarische Minister Graf Andrássy wurde gestern von Seiner Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen, die ¼ Stunden dauerte. In der Audienz fiel keine Entscheidung. Der Ministerpräsident Rekerle wurde gestern nicht vom Kaiser empfangen. Die beiden Minister reisten nach Budapest zurück.

* Kopenhagen, 4. Dez. Die Prinzessin Waldemar von Dänemark ist heute nachmittag an den Folgen der Influenza gestorben. (Die Prinzessin Marie von Dänemark geb. Prinzessin von Orleans stand erst im 44. Lebensjahr.)

* Rom, 4. Dez. Der frühere Minister Fortis ist gestorben.

* St. Petersburg, 3. Dez. Während der Debatte über die Gesetzesvorlage betreffend die Unantastbarkeit der Person in der Reichsduma erging sich Marlow (extr. Rechte) in den heftigsten Schmähungen gegen die Kadetten und Nichtzuziehenden. Die Kadetten verließen unter heftigstem Widerspruch den Saal. Der Präsident entzog dem Redner schließlich das Wort. Die Vorlage wurde mit 204 Stimmen der Opposition und der Otkobristen gegen 113 der Rechten einer

neuen Kommission zur Beratung in Monatsfrist überwiesen.

* Mexiko, 3. Dez. Die Führer des Stammes der Veni Sitar haben sich, wie amtlich mitgeteilt wird, gestern sämtlich dem spanischen Oberkommandierenden unterworfen.

Verschiedenes.

Berlin, 4. Dez. Gestern nachmittag wurde auf den Oberpostinspektoren Ebel in dem Postamt in der Schwedenstraße von zwei jungen Leuten ein Schuß abgegeben, offenbar um die Postkasse zu berauben. Weiter wird gemeldet: Der verurteilte Raubmord im Postamt in der Schwedenstraße wurde mit großer Kühnheit ausgeführt. Während der eine Briefkasten forderte, zog sein Speigelfeld den Revolver und feuerte einen Schuß auf den Beamten ab. Als er einen zweiten Schuß abgeben wollte, verfehlte die Waffe. Die Kugel durchlöchernte den Uniformrock und drang unter der rechten Achsel ins Fleisch ein. Der Kopf schlug an der betreffenden Stelle eine Falte, so daß ihn die Kugel zweimal durchbohren mußte und die Wirkung des Schusses bedeutend herabgemindert wurde. Der Beamte hatte noch soviel Geistesgegenwart, das Schalterfenster zuzuworfen und so einen Raub zu verhindern. Anstatt nun die Verfolgung der Täter aufzunehmen, eilte der überfallene ans Telefon, um das Hauptpostamt zu benachrichtigen. Seine Kollegen kamen aus den hinteren Räumen herbei, die Räuber hatten inzwischen das Freie erreicht. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Berlin, 3. Dez. Rudolf v. Koch wird sich am Ende d. J. nach nahezu 40-jähriger Tätigkeit im Dienste der Deutschen Bank als Ehrenvorsitzender zurückziehen. Der nächsten Generalversammlung der Aktionäre der Deutschen Bank soll die Wahl des Herrn v. Koch zum Mitglied des Aufsichtsrates vorgeschlagen werden.

Berlin, 4. Dez. Nächste Woche trifft der amerikanische General Woodford hier ein, um Seiner Majestät dem Kaiser eine goldene Erinnerungsmedaille an die 300-Jahrfeier der Entdeckung des Hudsonflusses zu überreichen.

Kiel, 4. Dez. Im Verfertigungsprozeß wurden sämtliche Schulfragen von den Geschworenen verneint und die Angeklagten freigesprochen.

Hamburg, 2. Dez. Der Riesenpanzer „Cleveland“ der Hamburg-Amerika-Linie verließ heute morgen Kalkutta nach fünfzigstündiger Aufenthalt und ging nach Kanton weiter, seiner ersten Station in Ostindien. In Kalkutta vereinigte sich alle 618 Passagiere, die teils von Bombay aus ganz Indien durchquert und unter anderem Venares und das Himalajagebirge besucht hatten, zum Teil zu Schiff via Ceylon Vorderindien umfahren, wieder an Bord.

Hamburg, 4. Dez. Es ist nun festgestellt, daß in der Zrenantstraße Friedrichsberg tatsächlich 293 Erfrankungen vorgekommen sind. Der Verdacht richtet sich gegen 2 Personen, die mit dem Speisen zu tun hatten. Die Direktion hatte seit langem die Weisung gegeben, daß von jeder Speise 2 Proben aufzubewahren seien. Von der in Frage kommenden Speise ist keine Probe mehr vorhanden, wodurch der Verdacht eines beschuldigenden Verdicts verfließt wird.

Dortmund, 4. Dez. In vergangener Nacht starb der Chefredakteur der „Dortmunder Zeitung“, F. v. Wilbrandt.

Bayreuth, 4. Dez. Bei Einrichtung einer Seiganlage in der Kirche von Himmelskron wurde der Sarg einer hochbegabten Prinzessin entdeckt, welche im Jahre 1591 gestorben ist.

Strasbourg, 4. Dez. Das von Grafenstaden zurückkehrende Droschkenautomobil Nr. 171, besetzt mit zwei Herren und einer Dame, fuhr auf ein mit Tabak beladenes Fuhrwerk auf, gerade in die Diebstahl hinein. Durch den Anprall wurde die Leuchtmaschine zerbrochen und drang dem Chauffeur Karl Ginz in den Unterleib. Die Verletzungen waren so schwere, daß er inzwischen denselben erlag. Es ist dies dasselbe Automobil und derselbe Chauffeur, welcher am 3. September d. J. in der Schwarzwaldstraße den Major Grundmann überfahren und getötet hat.

Paris, 4. Dez. Aus Toulon wird gemeldet, der Chef des Marinegeneralstabes sei zu der Überzeugung gelangt, daß es unmöglich oder zum mindesten sehr kostspielig sei, das ehemalige Panzerschiff „Cena“ zu heben. Der Minister dürfte infolgedessen den Auftrag erteilen, das Braak zu sprengen.

Rom, 3. Dez. Gestern fand hier der dritte Beethovenabend unter Leitung von Michael Balling statt. Der Saal war gedrängt voll. Das Publikum spendete Balling großen Beifall.

London, 4. Dez. In ganz England wütete gestern nacht ein Sturm von außerordentlicher Stärke, der von heftigen Regengüssen begleitet war und großen Schaden anrichtete. Mehrere Flüsse sind über die Ufer getreten. Aus allen Orten an der Küste kommen Meldungen über Schiffsunfälle.

Newyork, 4. Dez. Das volkreichste Stadtviertel Baltimores wurde vollständig eingeebnet. Der Schaden soll über 300 Millionen Franken betragen. Mehrere 100 Personen werden vermisst.

Bierbrauerei und Bierbesteuerung. Nach der im 4. Vierteljahrshefte der Statistik des Deutschen Reichs, Jahrgang 1909, veröffentlichten Statistik der Bierbrauerei und Bierbesteuerung wurden im Rechnungsjahre 1908 im Gebiete der norddeutschen Brauereiergemeinschaft im ganzen 44,16 Millionen Hektoliter Bier erzeugt, davon 0,27 Millionen Hektoliter im Großherzogtum Luxemburg gegenüber 46,36 Millionen Hektoliter bzw. 0,26 Millionen Hektoliter im Jahre 1907, d. i. weniger 2,2 Millionen Hektoliter, hieron treffen 2,1 Millionen Hektoliter auf untergäriges und nur 0,1 Millionen Hektoliter auf obergäriges Bier.

Der Malzverbrauch ist gegen das Vorjahr um 489 867 Doppelzentner zurückgegangen. Auf 1 hl Bier aller Sorten wurden durchschnittlich verwendet 16,94 kg Malz gegen 17,20 Kilogramm im Vorjahre.

In Brauereien waren 175 vorwiegend obergäriges Bier herstellenden Brauereien weniger im Betrieb als im Jahre 1907, davon 138 gewerbliche und 37 nicht gewerbliche.

Auch in den nicht zum Brauereiergebiete gehörigen Bundesstaaten hat die Biererzeugung abgenommen. Im Jahre 1908 wurden gebraut in Millionen Hektolitern: in Bayern 18,5 (1907: 18,6), Württemberg 3,5 (1907: 3,9), Baden 3,23 (1907: 3,29), Elsaß-Lothringen 1,27 (1907: 1,45).

Der Bierverbrauch, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, ist im Berichtsjahre ebenfalls geringer geworden. Er hat unter Berücksichtigung der Ein- und Ausfuhr betragen: Brauereiergebiet 1908: 91,9 Liter (1907: 97,7 Liter), Bayern: 235,0 bzw. 239,7, Württemberg 153,8 bzw. 169,1, Elsaß-Lothringen 91,7 bzw. 97,8, Baden 149,8 bzw. 158,4 und deutsches Zollgebiet überhaupt 111,2 bzw. 117,5.

Bei Bayern und Baden gelten die Angaben für das Kalenderjahr, bei den übrigen Steuergebieten für das Rechnungsjahr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr., vom 4. Dezember 1909.

Begleitet von Stürmen und Regenböden ist die Depression, die gestern über der südlichen Nordsee gelegen war, bis zum früh. Roten weitergezogen, doch verurteilt sie noch bis zum früh der Alpen herab unruhiges, ziemlich mildes u. regnerisches Wetter. Der hohe Druck hat sich auf den Südosten Europas zurückgezogen. Starkes Fallen des Barometers über den britischen Inseln deutet das Nahen einer neuen Depression an; es sind deshalb bei veränderlichem Wetter noch weitere Niederschläge bei wenig veränderten Wärmeverhältnissen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 4. Dezember, früh:
Lugano heiter 3 Grad, Biarritz bedeckt 10 Grad, Nizza wolkenlos 7 Grad, Triest wolfig 13 Grad, Florenz halbbedeckt 11 Grad, Rom bedeckt 13 Grad, Cagliari Regen 13 Grad, Brindisi heiter 11 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Stamm
3. Nachts 9 ^u 11.	734.4	8.2	5.4	66	WSW	Regen bedeckt
4. Morgs. 7 ^u 11.	736.8	6.4	4.8	66	WSW	
4. Mittags 2 ^u 11.	733.1	9.3	4.4	50	„	wolfig

Höchste Temperatur am 3. Dezember: 14.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.0.
Niederschlagsmenge, gemessen am 4. Dezember, 7^u früh: 5.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 4. Dezember, früh: Schiffer in 1.88 m, gestiegen 33 cm; Neßl 2.18 m, gestiegen 35 cm; Maxau 4.01 m, gestiegen 44 cm; Mannheim 3.26 m, gestiegen 48 cm.

In 4 Monaten 16 Pfund zugenommen!

Der feine Körper widerstandsfähig erhalten und die Nerven kräftigen will, wird kein besseres Hilfsmittel finden, als die wohlbekannt und langbewährte Scott's Emulsion, wie das aufs neue in den folgenden Zeilen bestätigt wird:

Krefeld, Louisenstr. 147, 19. Februar 1909.
„Seit Mitte Oktober bis heute, also etwa 4 Monate, habe ich Scott's Emulsion regelmäßig eingenommen. Ich erzielte in dieser Zeit eine Gewichtszunahme von über 16 Pfund und habe einen ganz vorzüglichen Appetit bekommen. Mein gesamtes Aussehen ist so ausgezeichnet, wie nie zuvor, und ich fühle mich in jeder Beziehung, nicht zuletzt was die Nerven angeht, sehr gestärkt. Scott's Emulsion, deren vorzügliche Wirkung ich schon bei meinen Kindern festgestellt hatte, wird von mir überall empfohlen werden.“
(gez.) Frau Joh. Kooßen.

Seit mehr als 30 Jahren hat sich der Ruf von Scott's Emulsion als vorzügliches Kräftigungsmittel bei Abspannung und Entkräftung behauptet, was in erster Linie darauf zurückzuführen ist, daß bei der Herstellung in allen Bestandteilen ausschließlich die allerbesten Rohmaterialien zur Verwendung gelangen. Für Scott's Emulsion gibt es kein Ersatzmittel. Man bestimme daher darauf, stets die echte „Scott's“ zu erhalten.

Scott's Emulsion wird von und ausschließlich im großen Verkauf, und zwar in jeder Apotheke oder Drogerie, ferner nur in verpackten Originalflaschen in Kartons mit unversehrter Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch), Scott & Borne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Behandlung: Reinfertigtes Mergel-Eiweiß 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Kalz 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatisches Emulsion mit Vanil, Mandel- und Canelöl je 2 Tropfen.

D669
G. SCHMIDT-STAUß
KARLSRUHE
154 Kaiserstrasse, gegenüber der Hauptpost
Hof-Juwelier * Hof-Uhrmacher
Altrenommiertes Haus
Neue große Auswahl.
Auswahlsendungen nach auswärts bereitwilligst

Dr. Wiggers
Kurheim (Sanatorium)
Partenkirchen
(Oberbayern)
für Innere-Nervenranke und Erholungsbedürftige.
Geschützte Südlage, großer Park, modernste Einrichtung, jeglicher Komfort. Lit. Wintersport. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte. **3 Aerzte.**
B. 914

En gros. **Julius Strauß, Karlsruhe.** En détail.
Größtes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passanterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Kravatten, Fächern u. Ständiger Eingang von Neuheiten. Marabouts am Meter von 55 Pf. an und abgepaßt als Ostwesten schwarz und farbig per St. 2.50 per Stück für Fenstermängel in schwarz, grün u. rot à St. 2.50 per Meter, ca. 130 cm breit u. passende Bordüren. — Telefon 372.

Stets Neues
bringt der Anzeigenteil für die Leser der Karlsruher Zeitung.
Berufen Sie sich bitte bei Einkäufen auf das Angebot.



Orient-Teppich-Haus Carl Kaufmann

Großh. Badischer und
Kais. Persischer Hoflieferant

Karlsruhe Kaiserstraße 157

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

echten orientalischen « Teppichen »

in allen Größen und Preislagen. D. 237

Einziges Spezialhaus in echten orient. Teppichen im Groß-
herzogtum Baden.

„Konzert-Verein Karlsruhe“ Saison 1909/10.

III. Künstler-Konzert

Montag den 6. Dezember 1909 im Museumssaal

Klavierabend Arthur Schnabel

aus Berlin

PROGRAMM:

1. **Beethoven**, Sonate As-dur op. 110. 2. **Brahms**, Rhapsodie H-moll op. 79.
Scherzo Es-moll op. 4. 3. **Chopin**, Sonate B-moll op. 36 Nr. 2. 4. **Schubert**,
Impromptu As-dur op. 90 Nr. 4. Moment musical F-moll op. 94 Nr. 3. Impromptu
B-dur op. 142 Nr. 3. 5. **Liszt**, Sonate H-moll.

Konzertflügel: **C. Bechstein** aus dem Magazin **Ludw. Schweisgut**.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder: Saal Mk. 4.—, 3.—, 2.50,
2.—; Galerie Mk. 2.50 und 1.50 in der **Musikalienhandlung Franz
Tafel** (vormals **Hans Schmidt**), Ecke Kaiser- und Lammstrasse
und an der Abendkasse. D 726

Der Vorstand.

Apollo- Theater

16 Marienstrasse 16
Dir.: Jos. Engels.

Heute und folgende Tage:

Große Ringkampf- Konkurrenz

um den Preis von Baden
um 3000 Mk. in bar

Samstag abend 8 Uhr:
Große Vorstellung
Sonntag nachmittag 4 Uhr
und abends 8 Uhr:
Gala-Vorstellung
In allen Vorstellungen
Ringkampf
D 708

Pianino, Vorzügliches beinahe neu, preiswert, wegen Umzug zu verkaufen. Pianino, nußbaum, wie neu, versch. halber billig zu verkaufen.

Pianino, Pianino, sehr feines Instrument, toller, schöner Ton, kreuzförmig, so gut wie neu, billig zu verkaufen. bestes Fabrikat, bereits neu, wegen Raummangel billig zu verkaufen. Vdr. in der Exped. der „Bad. Presse“ zu erfragen.

Diese und ähnliche Anzeigen haben immer etwas sehr Verlockendes
für Leute, die einen Gelegenheitskauf machen wollen, sie ahnen aber
nicht, daß die Gründe, wie z. B. **Versehung, Umzug, Platzmangel**
usw. meist plumpe Vorspiegelungen sind, um das Klavier los
zu schlagen.

In vielen Fällen ist es erwiesen, daß ganz neue minderwertige
Klaviers in **Privat-Wohnungen** aufgestellt worden sind, um als
wenig gespielt auf diese Art verkauft zu werden; der Käufer dieses
Klaviers hat **keine Garantie** und sieht bald ein, daß er ungünstig
gekauft hat, denn in jedem **reellen Geschäft** würde er **besser** und
billiger gekauft haben.

Es werden jedoch auch neue Klaviers im Stubengeschäft durch
die Zeitung mit 10—20 Jahren Garantie angeboten, der Käufer merkt
aber erst dann, wenn sich ein Fehler am Klavier zeigt, daß er laut
Garantieschein das Klavier auf **eigene Kosten** in die Fabrik, z. B.
Berlin, senden muß.

Ferner werden Klaviers von Fabriken und Versandhäusern mit
30—40% Rabatt teils durch Inserate, teils durch Zirkulare angeboten,
aber selbst bei diesem unglaublich hohen Rabatt sind diese Klaviers
noch **viel zu teuer**; es sind dies meist **allerbilligste** Fabrikate, die
man in jeder reellen Pianohandlung viel billiger kaufen könnte, wenn
sich ein Geschäft dazu hergäbe, solch minderwertige Fabrikate zu führen.

Durch die **Probefieferungen**, womit Kauflustige angelockt werden,
ist niemand sicher, ein wirklich neues Piano zu erhalten, denn wer
tann wissen, **wie oft** das Instrument schon auf Probe geliefert wurde?
Auch Inserate, wie z. B.: D 706

Pianino Pianino

aus renom. **Hofpianosfabrik**,
fast neu, feine Ausstattung u.
prächtigem Ton, ist mit Garantie-
schein **billig** abzugeben. Schriftl.
Anfragen an die Exped. d. Bl.

nur einmal gespielt, daher so
gut wie ab Fabriklager, gegen
Kassa **verhältnißmäßig** billig
zu verkaufen. Offerten an das
Kontor des Tagblattes erbeten.

haben nur den Zweck, die Adressen von Käufern zu erfahren; der Un-
bekannte **belästigt** dann die betr. Respektanten so lange durch
unerbetene Besuche, bis sie schließlich
gezwungener Weise in den Kauf einwilligen.

Wirklich gute Fabriken sind in allen größeren
Städten durch **reelle Geschäfte** vertreten und
durch Inserate in den Tageszeitungen bekannt;
das Publikum hat in einem **reellen Geschäft** un-
bedingte **Garantie**, gut bedient zu werden,
und schützt sich dadurch gegen **Hebervorteilung**.

Verband Deutscher Klavierhändler.

J. P. Sitz in Leipzig.

Ludwig Bertsch, Hofjuwelier

Kaiserstrasse 165 KARLSRUHE Telefon 1478

FEINE JUWELEN

Gediegene GOLD- und SILBER-WAREN

Eigene Werkstätte.

Hervorragendes Lager in

Brillant-Colliers, Brillant-Anhängern mit Platina-Colliers
Tropfen-Colliers mit Brillanten und Perlen,
Brillant-Broschen, Brillant- und Perl-Ohringen,
Perlen-Colliers, Ringen mit Brillanten, Perlen, Smaragden,
Rubinen und Safiren, Brillant- und Perl-Brustknöpfen,
Perlnadeln

Auswahlendungen nach auswärts bereitwilligst.
Ungefähre Preisangabe erwünscht. D 665

Sonntags vor Weihnachten bis 7 Uhr geöffnet.

Handschuhe Krawatten Hosenträger Schirme

anerkannt vorz. Qualitäten
empfehlen

Ludwig Oehl

Nachfolger
Karlsruhe Kaiserstr. 112

Kunstgewerbehaus

C. F. Otto Müller

Weihnachts-Ausstellung

in den Ausstellungsräumen
Kaiserstr. 144 und Kaiserstr. 138, I. Etage.

Reichste Auswahl auf allen Gebieten des Kunstgewerbes
in modernen und alten Stilartern.

Kleinförmige und Korbwaren

in großer Auswahl in den Ausstellungsräumen Kaiserstraße 138.

Spezial-Geschäft

für Glas und Porzellan, Trink-
und Speiseservice, Beleuchtungskörper etc

Billige Preise. Nur beste Fabrikate.

Karlsruhe i. B. Mannheim
144 Kaiserstraße 144 Doto Stadt. Kaufhaus.

Otto Fischer

Großh. Hoflieferant
(vorm. J. Stüber), Karlsruhe,
Kaiserstr. 130, Telefon 270,
empfiehlt: **Vollständige Betten**
jeder Art und Preislage, **ganze
Wäsche-Ausstattungen** in vorzügl.
Ausführung. D. 457

Gebr. Ettliger

Hof-
lieferanten
Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telefon 528

Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen

Grösste Auswahl. Besätzen, Stickereien
Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern
Neue Abteilungen für
Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke
: Handschuhe, Strümpfe, Schleier :

Ausstellung der Kunststickererschule des Badischen Frauenvereins.

Die Ausstellung der Kunststickererschule, Lindeheimerstraße 2,
wird noch bis Montag, den 6. Dezember, abends 6 Uhr,
verlängert. D 735

Der Vorstand der Abteilung I.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Haus- und Taschenapotheken
Verbandstiften in allen Größen
in reicher Auswahl, unter billiger Berechnung.
Barometer und Theatergläser
Anfertigung von Bandagen, Leibbinden und
Gummistrümpfe unter sachgemäßer Damen-
und Herrenbedienung.

Separate Anproberäume.

Zentrale
für ärztliche Artikel und Krankenpflege
Kaiserstraße 128
Telephon 1720. D. 700 Telephon 1720.

Karlsruhe. — Museumssaal.
Sonntag, den 5. Dezember 1909, abends 8 Uhr,
Vortragsabend

Felix Krones.

Deutsche D 727

Volkslieder zur Laute.

Karten: Saal Mk. 3.—, 2.50, 2.—, Galerie Mk. 2.— u. 1. in der
Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**,
Kaiserstraße 114, Telefon 1850 und Abendkasse.

Hofphotograph CARL RUF'S Nachfolger

Amalienstraße 26 — Telefon 2279

Atelier für Photographie.

Ausführung sämtl. photographischen Arbeiten in jedem Verfahren.

Moderne Aufmachung. Zivile Preise.

Aufnahmen in und außer dem Hause. Weihnachtsaufträge werden baldigst erbeten.